

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Macht des Schicksals

**Verdi, Giuseppe
Werfel, Franz**

Leipzig [u.a.], [1926]

Bild VII

[urn:nbn:de:bsz:31-81553](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81553)

DRITTER AKT

Siebentes Bild

Der Hof des Franziskanerklosters

*Arme Weiber und Bettler warten auf die Verteilung der Kloster-
suppe. Sie tragen Näpfe und Eßschalen in der Hand.*

ERSTE SZENE.

Chor und Buffoszene

BETTLER (*Bässe*)

Habt doch Barmherzigkeit!

WEIBER

Lang' schon ist Essenszeit.

WEIBER

Ihr laßt uns lang hier
hungern,
Verdursten und ver-
hungern,
Wir haben keine Zeit.
Zu Hause unsre
Kleinen,
Sie schreien schon und
weinen,
Und unser Weg ist
weit,
Barmherzigkeit!

JUNGE BETTLER

Barmherzigkeit!

Lang schon ist
Essenszeit.

ALTE BETTLER

Ihr laßt uns lang hier,
hungern,
Verdursten und ver-
hungern,
Wir haben keine Zeit.
Man hat mit unsern
Beinen
Kein Mitleid will es
scheinen.
Das nennt sich Pünkt-
lichkeit.
Barmherzigkeit!

FRA MELITONE *kommt mit ungebundener Schürze und einem riesigen Schöpflöffel in der Hand. Zwei Laienbrüder tragen einen mächtigen Kessel mit Suppe, den sie nach Melitones Anweisung hinstellen. Wie sich die Bettler dem Kessel nähern wollen, jagt sie Melitone zurück*

FRA MELITONE

Was? Seid ihr im Wirtshaus? Ruhe!

DIE WEIBER UND BETTLER

(halten ihm ihre Schalen entgegen, die er mißmutig und ungnädig füllt)

Bitte zu mir!
Gebt mir schnell!
Schnell für mich!

FRA MELITONE

Ruhe! Ruhe! Ruhe! Ruhe!

(DER PATER GUARDIAN kommt. Hinter seinem Brevier sich verbergend, beaufsichtigt er die Verteilung und den unheilbaren Grobian von Melitone)

EIN ALTER BETTLER

Das nennt man Portionen!

EIN JUNGER BETTLER

Jeder will hamstern hier.

ALLE BETTLER

(denunzierend)

Anna hat drei bekommen.

EIN WEIB

Ich will vier!

DIE BETTLER

Frechheit das!

EIN WEIB

Ja! Ich hab' sechs kleine Kinder.

FRA MELITONE

Warum hast du denn sechs?

DAS WEIB

(schnippisch)

Weil sie mir Gott geschenkt hat.

FRA MELITONE

Gott, Gott, der Herrgott...

(predigend)

Man könnte das vermeiden,
Wollt' man dem Himmel dienen,
Und sich wie ich entscheiden
Zu scharfen Disziplinen.
Daß man's dem Trieb erschwere,
Soll man gemeinsam singen
Im Bett ein Miserere.

DER PATER GUARDIAN

Mein Bruder...

FRA MELITONE

Sie haben nichts! Indessen
Die Lust der Fruchtbarkeit
Kommt billiger als Essen.

DER PATER GUARDIAN

Denk' der Barmherzigkeit!

DIE BETTLER

Ihr braucht viel Zeit und Mühe
Für dieses Spottgesudel.

FRA MELITONE

(fährt auf)

Gesudel meine Brühe
Voll ellenlanger Nudeln.

DIE BETTLER

(halten von neuem ihre Schalen hin)

Gib her, gib mir noch! Jetzt hier!
Nein ich! Zu mir! Für mich!
Hierher! Noch mehr!

(sie umdrängen ihn schreiend und fuchtelnd)

FRA MELITONE

Bleibt, Leute, mir vom Leibe,
Bleibt, Leute, mir vom Leibe,
Daß ich nicht mit dem Löffel
Euch aus dem Tempel treibe,
Und euch die ganze Rechnung
Glatt auf den Buckel schreibe,
Daß ich nicht rasend werde,
Bleibt, Leute, mir vom Leibe!

DER PATER GUARDIAN

Nur Geduld!

DIE WEIBER

Sehr viel barmherziger war doch
Der Vater Raffael.

FRA MELITONE

Ja, doch nach wenig Wochen
Verließ er seine Stelle
Als Chef der Klostersuppe
Und kroch in seine Zelle.
Und jetzt muß Melitone
Mit euch herum sich schlagen,
Als Koch und Kellner sorgen
Für euren Bettel-Magen.

DER PATER GUARDIAN

Frate! Die Armen dulden viel.
Wir müssen Mitleid haben.

FRA MELITONE

Mitleid gar? Mit diesen Raben?
Sie handeln mit der Armut.

Sie ist ihr Krämerladen.
 Sie machen uns nur Schaden
 Und schimpfen dann Gesudel
 Des Klosters Gottesgaben.
 Die Raben, die hungernden Raben!
 Gesudel meine Nudeln,
 Gesudel unsre heiligen Kloster-Gottesgaben!

(Die Bettler beginnen sich selbsttätig aus dem Kessel zu bedienen)

MELITONE

(verjagt sie mit dem Löffel)

Banditen! Banditen! Banditen!

DIE WEIBER

(höhnisch plärrend zu Melitone)

Der Vater Raffaele
 War eine heilige Seele.

DIE ALTEN BETTLER

(nicken bekräftigend)

Der ist heilig.
 Ein Engel!

FRA MELITONE

Wagt ihr noch lang' zu höhnen,
 Soll euch der Schädel dröhnen.

DIE WEIBER UND BETTLER

Ja, ja, ja, ja, ein Engel, Engel, Engel, Engel!

FRA MELITONE

(gibt dem Kessel einen Fußtritt, daß er über die Erde rollt)

Da habt ihr! Leckt den Kessel aus!
 Ich will kein Wort mehr hören.
 Ich will kein Wort mehr hören!
 Pack' dich, Gesindel, aus dem Haus!
 Ich laß mich nicht mehr stören,

Ich laß mich nicht mehr stören!
 Ihr Bettelvolk des Lazarus,
 Kinder der Bosheit, ihr,
 Den Judaskuß gebt ihr zum Schluß
 Für meine Güte mir.
 Ihr Bettelvolk des Lazarus,
 Kinder der Bosheit, ihr!
 Eh' ich euch Beine machen muß,
 Packt selber euch von hier!

WEIBER UND BETTLER

Der Vater Raffaele
 War eine heil'ge Seele,
 Er war ein Engel,
 Ein Engel und ein reiner Heiliger.

FRA MELITONE

Fort, du Gesindel, aus dem Haus!
 Ich will kein Wort mehr hören.
 Gesindel! Banditen! Gesindel!
 Ihr Mitleidsschwindler, marsch hinaus!
 Ihr Schwindler des Mitleids!
 Ihr Gauner der Armut!
 Schwindler, Gauner, marsch hinaus!

(Er reißt sich die Schürze vom Leib und peitscht die Leute aus dem Tor)

Fort von hier! Aus dem Haus!
 Mitleids-Gauner, marsch hinaus!

DRITTE SZENE

Duett

FRA MELITONE

Uff! Nun sagt, bin ich nicht ein Dulder?

PATER GUARDIAN

Ja, du duldest deine Unduldsamkeit.

(Vorwurfsvoll)

Ein Herz von Eis zerschmilzt ja in Liebe,
Kann es den Armen Gottes wohlthun.

FRA MELITONE

Dien' ich Gott und der Kirche,
Wenn ich bei der Minestra ministriere?

PATER GUARDIAN

Ei schweige, du unbekehrter Mensch!
Und nimm dir ein Beispiel an der Demut Raffaels.

FRA MELITONE

Beispiel? Nein! . . . Ein Narr bin ich selbst.
Gott! Der Mensch macht Gesten,
Spricht mit sich selbst, und hat Augen . . .

PATER GUARDIAN

Vom Gebet und Fasten.

FRA MELITONE

Gestern gräbt er in den Beeten.
Ein Wetter steht am Himmel.
Fein und scherzhaft frag' ich:
„Seid Ihr als Christ geboren?“
Blutrünstig starrt er,
Ballt seine Fäuste, und . . .

PATER GUARDIAN

Und weiter?

FRA MELITONE

Grell fährt ein Blitz auf den Glockenturm.
Ich entfliehe, schnell mich bekreuzend, und rufe:
Ihr seid nicht unsresgleichen!
Ein gellendes Heulen hör' ich lang noch!

PATER GUARDIAN

Du träumst am Tag!

FRA MELITONE

Habt Ihr nicht selber erzählt,
 Daß einst vor Zeiten,
 Hier im Konvent als Mönch der Satan umging?
 Ist Raffael nicht ein entfernt Verwandter?

PATER GUARDIAN

Wer kennt des Teufels Masken?
 Doch ist gewiß, d u hast ein Satans-Mundwerk
 Das am Tage umgeht, mein Sohn!

FRA MELITONE

Ja ich weiß schon!
 Bei Euch bin ich ein „Unhold“
 Und kein Andrer! —

PATER GUARDIAN

Ein Leiden ohne Grenzen,
 Die harten Abstinenzen,
 Die strengen Poenitenzen,
 Sie haben seine Seele ihm verstört.

FRA MELITONE

Ich faste, wache, bete,
 Ich trage grobe Nähte.
 Wenn's mich verstören täte,
 Wär' alle Welt empört.

VIERTE SZENE

(Die Torglocke wird stark gezogen)

PATER GUARDIAN

Es läutet. Geh und öffne!

(Ab)

*(DON CARLOS, in einen großen schwarzen Mantel gehüllt,
 tritt ein)*

DON CARLOS

Ihr seid der Pförtner!

FRA MELITONE

Und Ihr ein Rätsellöser!
Gleich habt Ihr's erraten.

DON CARLOS

Hier wohnt ein Pater Raffael!

FRA MELITONE

(Schon wieder!)
Zwei Raffaele!
Rund wie ein Schweinchen Einer
Und taub wie ein Maulwurf.
Der andre hager, braun, und Augen! Was für Augen!?!
Welchen sucht Ihr?

DON CARLOS

Die Hölle kennt ihn.

FRA MELITONE

*(sieht ihn vielsagend an)*Der lebt hier! Der lebt hier!
Wen soll ich melden?

DON CARLOS

Einen Kavalier!

FRA MELITONE

*(er lacht im Abgehen in sich hinein)*Mein Engel! Der wird dich zausen,
Der zaust dir deine Flügel.
Mein Engel! Mein Heil'ger!

FÜNFTE SZENE

Duett

DON CARLOS

(allein)

Ich hab' die Erde durchsucht, Alvaro!
Denn in Heuchlergewand hast du geschickt dich ver-
borgen.

Jetzt find' ich dich im Kloster,
Nach sieben Jahren
Irrender Weltfahrt ohne Ruhe.
Kein Schicksal kann mir dein Leben mehr entwinden.
Die Strafe wird dich finden.
Nur die heil'ge Rache kann mir den Namen wieder-
geben,
Und eh' nicht rein mein Schild, darf ich nicht leben!

ALVARO

(kommt als Franziskanermönch)

Mein Bruder?

DON CARLOS

Du erkennst mich nicht.

ALVARO

Don Carlos! Du, du . . .

DON CARLOS

Seit sieben Jahren such' ich,
Nun hab' ich endlich, endlich dich gefunden.

Glaubst du, ein Ritter könnte je
Verjährte Schmach vergessen?
Ich hab' die Welt durchmessen
Für diesen Augenblick.
Du warst ein Fechter, bist nun ein Mönch.
An Waffen fehlt es hier.
Zwei Degen haben jetzt das Wort.

(Er schlägt seinen Mantel zurück, unter dem er zwei Degen verbirgt)

Siehe, den zweiten bringe ich dir!

ALVARO

Längst hab die Welt des Kampfes
Ich hinter mir gelassen.
Nie wieder will ich hassen,
Ich hab' den Haß verlernt.
Drum laß mich sein, und schone mein!

DON CARLOS

Wie gut verbirgt die Kutte deine Feigheit,
Memme du im Mönchsgewand!

ALVARO

(schreit auf)

Ein Feigling! Ich, ein Feigling

(beruhigt sich leise)

Nein! Nein! Hilf mir mein Gott und Schöpfer!

(mit großer Demut)

Laß die drohenden Gebärden!
Keine Feindschaft hilft auf Erden,
Und ein Mord macht dich nicht frei.
Bruder Mensch, verzeih, verzeih!
Willst du mir denn nicht vergeben?
Hast du keine Schuld im Leben?
Was geschah, ist längst vorbei.
Bruder, Mensch, vergib, verzeih!

DON CARLOS

Du entweihst nur diesen Namen.

ALVARO

Ach vergib mir, du mein Bruder!

DON CARLOS

Eine weiche Pfaffenlehre!
Nur ein Gott lebt, der heißt Ehre!
Diese Gottheit hast du lästernd
In der Schwester mir entweihet.

ALVARO

Nein, ich schwöre dir's als Priester,
 Daß ich heilig sie gehalten!
 Wie ich sie auf Erden liebte,
 Lieben Wesen reiner Sphären.
 Ew'ge Liebe! Kein Begehren
 Mehr verzehrt mein treues Herz.

DON CARLOS

All' die schönen Salbungsreden,
 Jede Liebe ist Verblendung.
 Nur die reinste Mannessendung,
 Meine Sendung,
 Des Mannes Rache und Gericht
 Ist mir Pflicht.

ALVARO

Ich liebe sie ...
 Doch kein Begehren
 Kann mehr verzehren
 Den Verzicht.

DON CARLOS

Also spar' die süßen Worte,
 Die kein festes Herz bewegen.
 Nimm aus meiner Hand den Degen,
 Nimm den Degen,
 Und folge mir zum Kampfgericht,
 Zum Gericht.

ALVARO

Ich lieb' sie noch ...
 Mich hat geschaffen
 Für andre Waffen
 Meine Pflicht.

ALVARO

Meine Seele hörst du flehen,
 Und hast dennoch nicht verziehn?

Sieh, was noch kein Mensch gesehen,
Sieh vor dir mich auf den Knien!

(Er kniet vor Carlos nieder)

DON CARLOS

Mann! Den Makel deiner Rasse
Zeigt die weichliche Gebärde!

ALVARO

(springt auf)

Reiner strahlt kein Blut der Erde.

DON CARLOS

Auswurf der Mulattengasse!

ALVARO

(besinnungslos vor Wut)

Lügst du, Schurke, so verwegen? . . .
Her mit dem Degen! Gib mir den Degen,
Die Waffe und vorwärts!
Den Degen, den Degen, den Degen . . .

(er reißt den zweiten Degen an sich)

Jetzt folge mir!

DON CARLOS

Endlich! Endlich!

ALVARO

(kommt wieder zu sich)

Nein . . . Nein . . . Die Hölle soll nicht siegen.
Fort, verlass' mich!

(Er läßt den Degen fallen)

DON CARLOS

Ei, beliebt der Herr zu scherzen?
Wagt mir Schonung anzutragen?
Mischling mit dem Memmenherzen,
Dich zum Ritter will ich schlagen!!

(Er schlägt ihn ins Gesicht)

ALVARO

(rasend)

Hah! Dein Tod ist in der Nähe!

(rafft den Degen auf)

Wehe dir!

Jetzt, du Prahler, jetzt besteh!

Stehe mir!

Wehe dir! Ja, wehe dir!

Komm hinaus! Vorwärts!

Ah, Prahler vorwärts!!

Dein Tod steht vor dr,

Voran! Dein Tod ist da!!

DON CARLOS

Wehe dir!

Plebejer, wehre dich!

Kommt hinaus! Vorwärts!

Jetzt du Plebejer zeige dich!!

Ja vorwärts, vorwärts!!

Die Rache steht hier!

Voran! Dein Tod ist da.

(Sie stürmen ab)

Achstes und letztes Bild

SECHSTE SZENE

Berglandschaft. Die Eremitenhütte mit
einer Glocke über dem Eingang. Helle und
windige Nacht

Arie

*(LEONORE kommt. Sie ist verfallen, abgemagert, totenbleich. Sie
geht gehetzt, als würde sie verfolgt. Wie sie ihre Einsiedlei sieht,
bleibt sie stehen und atmet krampfhaft auf)*

LEONORE

Frieden, Ruhe, Frieden,

Sende mir Frieden, gib mir Frieden, Gott!